

Legendäre Hawelka Cafehaus-Traditionen in Krakau und Wien

Neben dem legendären Künstlercafé Hawelka in der Wiener Innenstadt gibt es auch in Krakau ein in Polen und darüber hinaus berühmtes Kaffeehaus gleichen Namens. Die Gründerväter beider Hawelka-Caféhaus-Dynastien stammen aus Tschechien und könnten miteinander verwandt sein.

In Krakau begann alles kurz vor Weihnachten 1876 am Höhepunkt des großen Feiertagsgeschäftes. Da eröffnete ein bis dahin in Krakau kaum bekannter Antoni Alexander Hawelka im Roten Haus am Hauptmarkt Nr. 41 (jetzt Nr.46) einen neuen Kolonialladen, wie das damals hieß, nannte diesen „Zur Palme“ und schrieb damit Geschichte. Antoni Alexander stammte aus einer tschechischen Familie und wurde 1840 in Kęty, damals Mähren, heute Schlesien, geboren. Sein Vater hieß Jan Hawelka. Sohn Antoni Alexander war ein junger, dynamischer Bursche, begabt für den Handel und hatte seine ersten Spuren bei Krakauer Lokalgrößen dieser Zeit wie den Handels- und Restaurant-Familien Edward Fuchs und Konrad Wentzl verdient. Bald entwickelte sich auch der neue Kolonial-Laden des Antoni Alexander Hawelka in Krakau prächtig und wurde populär. Zum Erfolg trug ein vielfältiges, attraktives Warenangebot bei. Verkauft wurde Obst aus dem Süden, frisch, getrocknet oder kandiert, polnisches Gemüse, Karfiol aus Algerien, Kompott, Mandeln, Sultaninen, Nüsse und Feigen aus Italien, diverse Schokoladesorten, berühmte Straßburger Pasteten, Wurst aus Westfalen, köstliche Käsesorten, Fische frisch wie auch in Konserven, Austern aus dem belgischen Ostende und Kaviar aus Astrachan am Kaspischen Meer. Alles ganzjährig. Dazu gab es eine große Auswahl von ungarischen, österreichischen, französischen und spanischen Weinen, Bier nicht nur aus Pilsen, sondern auch aus England, zahlreiche Kaffee- und Teesorten und jede Menge exotischer Spezialitäten.

Gesellschaftsreformen, Demokratisierung, Wirtschaftsaufschwung

Der Aufschwung des Hawelka Kolonialladens „Zur Palme“ fiel in die Zeit eines gesellschaftlichen Umbruchs und beginnenden Demokratisierungs-Prozesses. Zu beliebten Treffpunkten wurden dabei nicht mehr wie früher Palais und Prachtbauten wohlhabender Aristokraten, sondern Häuser der Krakauer Intelligenz und immer öfter auch Restaurants, Kneipen und Bierstuben. Dies war auch der Anfang der berühmten Krakauer „Geschäfte“, einer Übergangsform zwischen Büffet und Restaurant, die damals Frühstückslokale bezeichnet wurden. Die meisten Gäste kamen aber erst gegen Abend. Am liebsten wurde dort Alkohol getrunken, vor allem Wodka, nie zu wenig, mit Gewürzen und Honig in Tassen serviert, aber auch Bier wurde in Unmengen konsumiert. Der Krakauer Schriftsteller und Feuilletonist Zygmunt Nowakowski spottete: „Die Offiziere der österreichischen Armee beschäftigten sich zu Friedenszeiten hauptsächlich damit, 30 ‘Pilsner-Bomben‘ bei Hawelka herunterzugießen.“ Und zum Bier ließ Hawelka eine Neuigkeit servieren: riesige mehrschichtige Sandwiches, seine Krakauer Version der Erfindung des Grafen von Sandwich. Bald wurden die Hawelka-Sandwiches zur Firmenspezialität und zogen derartige Schlangen von Fans in den Kolonial-Laden am Krakauer Hauptmarkt an, dass sich Hawelka nach einem neuen Lokal umsehen musste.

Blütezeit vor Jahrhundertwende

Der Umzug kam 1889 zustande. Der neue Firmensitz wurde in eines der schönsten Gebäude am Krakauer Hauptmarkt verlegt, in das Palais „Pod Krzysztofory“ auf Nummer 35. Dort erlebte das Krakauer Hawelka seine Blütezeit. In den 80er und 90er Jahren des 19. Jhdts. war das Hawelka bereits in ganz Europa berühmt. Es trug den Titel eines Wiener kaiserlich-königlichen Hoflieferanten und auch eines Lieferanten des griechischen Hofes. Beliefert wurden selbst reiche Adelige in Galizien. Antoni Alexander Hawelka kümmerte sich nicht nur um die Qualität seiner Produkte, sondern

auch um die entsprechende Berufsausbildung seiner Mitarbeiter und engagierte sich auch humanitär. Das Hawełka blieb ein Delikatessenladen mit einem Frühstückslokal im Hinterhof und mauserte sich zum Vorzeigelokal Krakaus. Zu Stammgästen zählten Krakauer Bürger und Adelige, Künstler, Literaten, Schriftsteller, Wissenschaftler und auch Fiaker, die ins Hawełka auf ein schnelles Krügerl vorbeizuschauen pflegten. Das Hawełka hatte lange offen und war auch bei Nachtschwärmern beliebt, bei Journalisten nach Printandruck ebenso wie bei Schauspielern nach der Vorstellung.

Gründer Antoni Alexander Hawełka starb 1894

Für Hawełka waren dies zugleich die letzten Lebensjahre. Er erkrankte 1893 am Herzen, erlitt noch eine Lungenentzündung, erholte sich nicht mehr davon und starb 1894, drei Tage vor seinem 55. Geburtstag. Antoni Alexander Hawełka war kinderlos. Das florierende Geschäft vermachte er seinem Teilhaber Franciszek Macharski, der bei ihm als Verkäufer angefangen hatte. Franciszek Macharski führte das Hawełka unter dem Namen des Gründers weitere 41 Jahre mit Erfolg. Unter ihm blieb das Hawełka ein Treffpunkt der Intelligenz. Zu Gästen zählten etwa der „Quo Vadis“-Autor Henryk Sienkiewicz oder Jerzy Mycielski, ein Genealogie-Kenner, der in Wien als „der Ikonograf“ bekannt war. 1900 ließ Macharski als erster Restaurantbesitzer in Krakau ein Telefon in seinem Lokal installieren. Er ließ auch zwei Warenlager in Lemberg und in Wien (mit der Firma Franz Tommasoni, Wollzeile 12) errichten. 1911 erwarb Macharski das angrenzende „Pałac Spiski“ (Spiski-Palais), renovierte es und zog dorthin um. Seinen Neffen Leopold ließ er studieren und schickte ihn auch zur Ausbildung nach Wien.

Kriegsjahre, Umbruch, Neuanfang

Die Blütezeit des Krakauer Hawełka wurde durch den 1. Weltkrieg unterbrochen. In den 30er Jahren blühte das Lokal neu auf und bot auch ein Marionetten-Kabarett. Zu Hawełka-Spezialitäten wie mehrschichtigen Sandwiches kamen neue wie Kutteln nach Krakauer Art, Schweinsbraten mit Brot in Soße, eine „Heiße“ mit Gabel oder das berühmte Bigos Krautfleisch. Der 2. Weltkrieg bedeutete auch für das Hawełka in Krakau das Ende. Der Besitzer Macharski starb 1945. Nach dem Krieg wurde dann das Hawełka in Krakau wieder neu aufgebaut. Es überlebte bis heute imponierende 130 Jahre wechselvoller Geschichte als Vorzeigerestaurant von Krakau.

Leopold Hawelka gründet in 30-er Jahren Caféhaus in Wien

Noch in den 30-er Jahren begründete Leopold Hawelka, ebenfalls aus Tschechien, eine legendäre Caféhaustradition in Wien. Die Familie von Leopold Hawelka kam aus der Gegend von Brünn, erinnert sich Sohn Günter in einem Gespräch mit [wieninternational.at](http://www.wieninternational.at). Eine Verwandtschaft mit dem Begründer des Hawełka in Krakau hält Günter Hawelka in Wien für möglich, aber nicht für erwiesen. Demnach bleibt als Faktum: tüchtige Hawelkas aus Tschechien, die möglicherweise miteinander verwandt waren, haben unabhängig voneinander in Krakau wie in Wien Caféhausgeschichte auf höchstem Niveau geschrieben. Mit gemeinsamen, alten historischen Wiener Wurzeln, die tief in die Habsburger-Monarchie zurückreichen.

<http://www.wieninternational.at/de/node/5294>